

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 41

Artikel: Die Mässigkeit : nach der uralten Handschrift eines Braminen, aus dem Chinesischen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift,
für Bündten.

41 Stück.

Die Mäßigkeit.

nach der uralten Handschrift eines Braminen, aus
dem Chinesischen.

Nichts bringt dich der Glückseligkeit, die
deiner wartet jenseits dem Grabe, hieniden
so nahe, o Mensch, als was der Himmel
dir gab, Verstand und Gesundheit.

Hast du diese Schätze empfangen, und
willst sie behalten, bis daß du einst alt
wirst, so widerstehe den verführerischen
Reizen der Wollust, und fliehe weit vor
ihren Versuchen.

Wenn ihr Tisch gedeckt ist, wenn sie
ihre niedlichen Gerichte aufsetzt, wenn ihr
Wein sprudelt im Becher, wann sie dich
anlächelt, und spricht zu deiner Seele: sey
munter und frölich; dann fürchte dir der
Gefahr, dann ist es Zeit, daß die wachsame
Vernunft zur Seiten dir stehe, dich zu be-
schützen.

Kaum daß du das Ohr leihest der
Stimm ihrer Feindin, schon bist du betro-
gen, schon bist du dein eigener Verräther.



Die Freude, die sie verspricht, kehrt sich in Wuth; auf dem Wege, den sie dich führt, herbergen die Krankheiten, sein Ausgang ist das Grab.

Siehe ihre Gäste, laß deine Augen wandeln um ihre Tafel, und merke auf die, welche sich haben einnehmen lassen von ihrer Freundlichkeit, auf die, welche gehorchet haben der Stimm ihrer Verführungen.

Ihr Fleisch ist verzehrt, ihre Kraft hat sie verlassen, Sinnlosigkeit hat sie dumm gemacht.

Auf wenige flüchtige Stunden des Wohllebens und der Betäubung folgen viele langwierige Tage des Ekels, des Ueberdrußes und der Entkräftung; siehe, ihr Gefühl ist erschöpft, ihre Nerven sind abgenüzt, darum haben sie keine Lust mehr gefunden an ihren Vergnügungen. Die Priester der Wollust sind selbst ihre Schlachtopfer. Das ist der gerechte Wechsel, den Gott in die Natur der Dinge um derer Willen gelegt hat, die seine Geschenke mißbrauchen.

Aber wer ist die, welche leichten Fußes einhertritt auf der Ebene? Ihr Gang ist voll Anmuth, voll jugendlicher Munterkeit ihr Aussehn.

Purpur der Rose glänzt auf ihren Wangen, Kühle des Morgens ruht auf ihren Lippen, aus ihren Augen lächelt Freude der Unschuld, durch die Bescheidenheit gemäßigt. Eingend verfolgt sie ihren Weg, und ihre Lieder fließen aus zufriedener Seele

Gesundheit

Gesundheit ist ihr Name; sie ist eine Tochter des Fleißes und der Mäßigkeit; ihre Geschwister, die Stärke, die Fruchtbarkeit und das lange Leben bewohnen jene Berge, die sich erstrecken gegen die Gegenden des Norden. Sie alle besitzen die Schönheiten ihrer Schwestern und ihre Tugenden.

Kraft spannt ihre Nerven, Dauerhaftigkeit wohnt in ihren Gebeinen, denn ihr Wohlleben ist Arbeit so lange der Tag währt.

Die Geschäftigkeit ihres Vaters ruft sie zur Tafel, und die Mahlzeit ihrer Mutter erquicket sie.

Leidenschaften bekämpfen ist ihre Lust, böse Gewohnheiten besiegen ist ihr Stolz.

Ihre Vergnügungen sind mäßig und dauerhaft; ihre Ruhe ist kurz aber vollkommen und bleibt ungestört.

Ein reines Blut, und ein heiteres Gemüth sind ihr Erbtheil, und der Arzt kennet den Weg nicht zu ihren Wohnungen.

Aber der Friede verweilet nicht unter den Kindern der Menschen, und die Ruhe bleibt ferne von ihren Hütten.

Siehe, neue Feinde überfallen sie von aussen, und die Verrätherie überliefert sie.

Die Gesundheit, die Stärke, die Schönheit und die Geschäftigkeit haben Begierden erzeugt im Schoos der Wollust.

Die Wollust liegt unter einer Laube, sie suchet ihre Augen, und entblößet vor ihnen ihre Reize.

Ihre



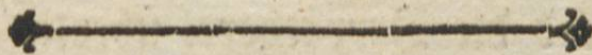
Ihre Glieder sind zart und weich, ihre Kleidung ist leicht und verführerisch.

Die Ausgelassenheit schwagt aus ihren Augen, die Versuchung sitzt auf ihrem Busen; sie winkt mit dem Finger, ihre Blicke sind Netze; sie überredet mit den Lippen.

O fliehe ihre Reizungen, verstopfe dein Ohr vor ihren bezaubernden Lockungen; wenn ihren schmachtenden Blicken deine Augen begegnen, wenn du ihre bewegliche Stimme hörst, wenn sie einmahl dich überraschend in ihre Arme zieht, dann bist du für immer gefesselt.

In ihrem Gefolge schleppet sie die Beschimpfung und die Sorgen, die Krankheit und die Armuth, die Nachreue und die Verzweiflung.

Entnervt durch die Ausschweifungen, entmannt durch die Schwelgerei, erstorben durch den Müßiggang, fliehet die Kraft deine Glieder, und die Gesundheit deine ganze Natur; deiner Tage werden wenige seyn, und unberühmt verstreichen sie; das Elend wird haufenweise über dich kommen, und Niemand beklagt dich.



Einige auserlesene Gedanken aus dem 3ten Theil des Wandsbecker Bothen.

Die Religion aus der Vernunft verbessern, kommt mir eben so vor, als wenn ich die Sonne